

(Ein „freigelegter“ Altwiener Garten.) Man schreibt uns: „Wien wird nicht mit Unrecht eine Gartenstadt genannt. Leider besitzt Wien nebst den vielen öffentlichen Gärten noch immer eine große Anzahl von der Öffentlichkeit verschlossenen Gärten, die infolge ihres fast hermetischen Abschlusses für ihre nächste Umgebung nicht einmal als Luftreservoir, wie solche die Großstädte inmitten ihrer steinernen Häusermeere gerade am meisten bedürfen, in Betracht kommen. Der seit seinem Bestande durch eine übermannshohe Holzverplankung gegen die Hernals-, Gersthof- und Währinger Ortsgrenze stets dem Anblick der Passanten entzogen gewesene, am höchsten Punkt von Hernals gelegene, nach Währing gegen die Genzgasse zu abfallende, große, sogenannte „Fürstengarten“ im Territorium des 18. Bezirkes ist von seiner ihn für die Außenwelt verhüllenden Holzverplankung befreit und so mit einem Male den Passanten zur Besichtigung freigelegt worden. Durch den großen, mit uralten, mächtigen Baumriesen, zahlreichen Sträuchern und Buschwerk besetzten Garten, der eigentlich — gleich dem Neuwaldbegger Park — ein Naturpark kleineren Stiles genannt werden kann, führen Wege zu verschiedenen lauschigen Plätzchen. Mitten durch den großen Gartenkomplex zog sich schon

in alter Zeit als Verbindung von der Kreuzgasse nach dem Bezirksteile Neugersthof zur Stadtbahn ein sehr schmaler Fußsteig, der den Altwähringern und Althernalfern unter dem berühmtesten Namen „Das hohle Gassel vom Fürstengarten“ gut bekannt war und lange Jahre hindurch der Polizei von Hernals und Währing, ähnlich wie das berühmte nahe gelegene Draufesfeld, viel zu schaffen machte. Beiläufig in der Mitte dieses, besonders in der Dämmerung und nachts nichts weniger als vertrauenerweckenden Gassels war eine kleine, schmale Ueberbrückung zur Verbindung der durch das Gassel getrennten zwei großen Gartenteile, überwuchert mit Schlingpflanzen, errichtet. Diese Ueberbrückung ist nun mit der vollzogenen Freilegung des Fürstengartens verschwunden. Aus dem schmalen Fußsteig entstand ein verbreiteter Weg, breit genug, um sogar Fuhrwerke passieren lassen zu können. Gegenwärtig befindet sich in dem nach Süden gelegenen Teile des großen Gartenkomplexes ein weittläufiges Bassin, in einer künstlichen Mulde angelegt, welches Eislaufzwecken dienstbar gemacht worden ist. Nach dem Türkenchanzpark kann der nun freigelegte, von seiner hölzernen Umklammerung endlich befreite, große Fürstengarten, der später Sportzwecken und auch teilweise als Spielplatz für die Mittel-, Bürger- und Volksschuljugend des 17. und 18. Bezirkes dienen soll, als das zweitgrößte Luftreservoir des 18. Bezirkes an der Grenze von Hernals, Gersthof und Währing bezeichnet werden. Dadurch, daß dieser Hohlweg geschwunden, ist auch gewissen lichtscheuen Elementen, die hier und in dem mit mannhohen Holzplanken schier verborgen gewesenen Garten willkommene Verstecke fanden, die Gelegenheit genommen, sich einer eventuellen Verfolgung zu entziehen, und hat daher dieser Teil des 18. Bezirkes eine längst erwünschte wesentliche Verbesserung seiner Sicherheit, besonders bei einbrechender Dunkelheit, erfahren.“